

# KLARTEXT

IN  
BLAU

## BRIGITTENAU



Österreich zuerst!



## Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Leserin, geschätzter Leser!

### Die Nächstenliebe...



Die Aufregung war und ist groß, seit die FPÖ ihre erste Plakatserie für den anlaufenden Wahlkampf aufgezogen hat. Von Nächstenliebe ist da die Rede – und die wird ungeheurerlicher Weise auf die Österreicher eingeschränkt. Von der Herkunft des Zitats „Liebe deine(n) Nächsten...“ und seinem historischen Hintergrund abgesehen, ist es den freiheitlichen Wahlkampfstrategen jedenfalls gelungen, Aufmerksamkeit zu erregen. Die Reaktionen waren absehbar. Auch die Empörung.

Wo aber liegt der Grund für diese Empörung? Niemand hat je behauptet, dass irgendjemandem nicht geholfen werden soll, der Hilfe braucht. Etwa im Bereich Asyl. HC Strache führt seit Jahr und Tag in allen diesbezüglichen Passagen seiner Reden aus, dass allen (im Sinne der Nächstenliebe) geholfen werden soll, die in ihrem Herkunftsland von Verfolgung... bedroht sind. Da sich aber nicht nur im Asylwesen systematischer Missbrauch breitgemacht hat (die Statistik weist 80 Prozent der Asylwerber als Asylbetrüger aus), der sehr viel Geld kostet, was dann wieder zu Lasten der Österreicher geht, darf man sich auch an ein anderes Zitat erinnern, wonach einem das Hemd näher zu sein hat als der Rock.

Die Aussage von „Liebe deine Nächsten!“ ist demnach keine andere als: erst wenn es den Österreichern gut geht und allen (über eine Million Menschen in diesem Land leben an bzw. unterhalb der Armutsgrenze!) Österreichern geholfen wurde, kann man sich der Hilfe im Äußeren zuwenden. Die Gegenthese dazu bedeutete ja, dass Österreich für alle in der Welt benötigte Hilfe verantwortlich wäre, da doch niemand „diskriminiert“ (also einem Auswahlverfahren unterzogen) werden darf. Dass sich das aus Kapazitätsgründen jeglicher Art schwierig gestalten würde, liegt auf der Hand.

Ein anderes bekanntes Zitat rät, zunächst vor der eigenen Haustüre zu kehren und nichts anderes verbirgt sich hinter der plakatierten Nächstenliebe. Lösen wir die Probleme der Österreicher und dann, soweit uns möglich, helfen wir die Probleme der anderen zu lösen. Dass wir auch dabei an Grenzen stoßen werden, ist logisch. Wie die Rohstoffe des Planeten nicht schrankenlos geplündert werden können, sind auch Aufnahmefähigkeit und Hilfsvermögen eines Staates limitiert. Erst recht, solange viele Österreicher in sozialer Not leben.

*Klubobmann  
BR Michael Howanietz*

## Liebe Brigittenauerinnen, liebe Brigittenauer!

### Parkraumwirtschaft



Seit fast 3 Jahren wird Wien von einer rot-grünen Koalition regiert und seither sind die Wiener Grünen in der Person von Vizebürgermeisterin Vassilakou hauptverantwortlich für die Verkehrspolitik in unserer Stadt.

Für die Wiener Autofahrerinnen und Autofahrer haben diese Jahre bisher vor allem in finanzieller Hinsicht extrem negative Auswirkungen mit sich gebracht. Ich erinnere nur daran, dass die Kurzparkzonentarife ab 1. 3 2012 um zwei Drittel angehoben wurden, statt € 1,20 kostet eine Stunde seither 2,00 Euro.

Ab 1. 5 2012 erfolgte eine Erhöhung der Strafen einer Anonymverfügung wegen Parkdelikten (z.B. kein Parkschein) um mehr als 70 % von 21 Euro auf 36 Euro.

Und seit 1. Oktober 2012 „dürfen“ die Bewohner der Bezirke 12, 14, 15, 16 und 17 dank Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung jährlich rund 135 Euro für das „Parkpicken!“ bezahlen.

Aber nicht nur die Wiener Autofahrerinnen und Autofahrer werden durch die grün-rote Verkehrspolitik verstärkt zur Kasse gebeten, auch die Bezirksbudgets – und damit natürlich wieder alle Wiener Steuerzahler – haben darunter zu leiden. Weil die der grünen Vizebürgermeisterin unterstehenden „Parksheriffs“ offenbar den Auftrag haben, soviel Strafgebühren wie möglich einzutreiben, wurden in den letzten Monaten nämlich auch dort Strafzettel verteilt, wo durch fehlende bzw. verblasste Bodenmarkierungen die Parkordnung nicht erkennbar ist und die Fahrzeuge so abgestellt wurden, wie dies seit vielen Jahren – teilweise sogar Jahrzehnten – üblich war.

Aufmerksame Beobachter werden daher festgestellt haben, dass in großen Teilen der Brigittenau weiße Striche auf die Straßen aufgemalt wurden, die Kosten für diese Aktion belaufen sich immerhin auf die stolze Summe von 70.000 Euro!

Und genau in diese Art von Politik passt auch das Chaos rund um die geänderte Verkehrsorganisation der Mariahilfer Straße. Stau, längere Fahrwege, weniger Parkplätze, massive Probleme für den öffentlichen Verkehr etc. strapazieren die Nerven von Autofahrern, Buschauffeuren, Anrainern und Geschäftsleuten. Die grünen Autofahrerhasser freut's und der rote Koalitionspartner schaut zu, als ob ihn das alles nichts angehe, meint

*Ihr Bezirksvorsteher-Stellvertreter  
Herbert Gausam*

## Impressum:

© by FPÖ-Brigittenau 2013

Herausgeber: FPÖ Brigittenau; 1200 Wien, Traunfelsgasse 3, +43 (0) 1/330 66 66; brigittenau@fpoe-wien.at  
„Klartext in blau“ versteht sich als Forum freiheitlich denkender Menschen, das vor allem Bezirks- und Wien-Themen behandelt. Die gezeichneten Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der gezeichneten Beiträge sind deren Verfasser verantwortlich.  
Redaktion: Der Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Brigittenau;  
Chefredakteur: Michael Howanietz; michael.howanietz@fpoe.at; Layout und Satz: Wolfgang Sehner; wolfgang.sehner@aon.at  
Titelbild: Quelle: FPÖ; Druck: Druckteam Burkert GmbH.; 2486 Pottendorf; Industriestraße 5.  
Erscheinungsform: vierteljährlich, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Wien.  
Leserbriefe können aus Platzgründen nicht immer publiziert werden. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge zu bearbeiten. Ein Recht auf Abdruck besteht jedoch nicht. Nachdruck und Übersetzung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

# Nationalratswahl 2013

## Wenn die Wahrheit zum Problem wird!

„Nächstenliebe“, „Wiener Blut“, oder „Pummerin statt Muezzin!“ FPÖ-Wahlkampfprüche, ob aussagekräftig oder harmlos und nett, sie werden stets skandalisiert. Den Vogel schoss dabei Kardinal Schönborn ab, denn der sprach allen Ernstes, von Abrüstung der Worte und meint damit den aktuellen Slogan „Liebe deine Nächsten“. Nein, es war nicht die Hitze, sondern der Kirchenmann leistete, wie viele andere auch, seinen Beitrag im Kampf gegen die **BLAUEN**.

Abgesehen von politischen Mitbewerbern schießen sich an vorderster Front natürlich die Medien auf HC Strache und die FPÖ ein. Schließlich kommt ihnen die größte Bedeutung, als Informationsvermittler zwischen Politik und Wahlvolk zu. Gerade in Wahlkampfzeiten verkommt aber diese Art des Journalismus immer mehr zur Propaganda. Dabei wird deutlich: Wer die Presse hat, der hat das Sagen!

Diese Manipulation durch die Medien ist keine Einbildung der FPÖ, sondern steht sogar in Lehr- und Arbeitsbüchern für politische Bildung an Berufsschulen.

Viele die über HC Strache und die FPÖ negativ urteilen haben in Wirklichkeit keine persönlichen Erfahrungen mit der FPÖ und ihrem politischen Programm gemacht. Der Großteil orientiert sich an Informationen aus Zeitungen oder ORF-Nachrichten. Dass dabei Gehirnwäsche erster Klasse vollzogen wird, bemerken die Wenigsten.

### Und so funktioniert es!

Über Inserate und Werbeeinschaltungen von SPÖVP sowie durch Presseförderung finanziert, sind die Printmedien gar nicht so frei und unabhängig, wie sie das gerne vorgeben. Durch Inseraten- und Werbeeinschaltungen fließen Millionen Euro an die Zeitungsverlage und da macht man sich gerne zum Knecht der – zahlkräftigen – Politik.

Für die Mächtigen in Österreich ist es wichtig an der Macht zu bleiben und da steht eine Partei, wie die FPÖ, die Missstände anprangert und ihre Liebe zu Österreich und seinem Volk erklärt, nur im Wege. Der Wähler als Souverän muss manipuliert und die Partei als unwähl-

bar hingestellt werden. Somit kriminalisiert und skandalisiert man die Partei.

Zum Beispiel werden aktuelle Verurteilungen von Haider-Getreuen im Telekom-Prozess (un)elegant der Strache-FPÖ zugeschrieben. Oder, der Kärntner-ÖVP-Skandal der zwar unter Haiders Landeshauptmanns-Zeiten stattfand aber mit einem Geständnis und der Haftstrafe für



den ÖVP-Obmann endete, werden auch der Strache-FPÖ vorgehalten.

Bei innerparteilichen Personalentscheidungen in einigen Landesorganisationen - die mit Sicherheit nicht einfach waren – berichtete die Journaille, dass HC Strache zu schwach sei und sich in der Partei nicht durchsetzen könnte.

Einzelne Journalisten geben offen zu, dass sie gute Ideen oder Beiträge der Freiheitlichen nicht bringen dürfen. Die Blattlinie gestattet keine positiven FPÖ-News. Wenn die FPÖ medial Erwähnung findet, dann nur mit negativen Schlagzeilen. Der Wahrheitsgehalt ist dabei nicht wichtig, Hauptsache die schlechte Botschaft kann suggeriert werden.

### Aber warum das Ganze?

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich Rote- und Schwarze-Netzwerke in Österreich etabliert, die abseits politischer Ämter das Sagen haben. Bundeskanzler, Vizekanzler oder Bundespräsident werden dem Volk als Entschei-

dungsträger vorgeführt. In Wirklichkeit sind sie Marionetten wie sich immer deutlicher zeigt. Der „Grinser & Pipser“ spricht, Faymann & Spindelegger sind die europäische JA-Sager-Koalition. Sie zeichnen sich durch Meinungs- und Mutlosigkeit sowie durch Handlungsstillstand aus. Es geht uns gut! Wir stehen in Europa sehr gut da! Wir haben die Krise gut gemeistert! Diese und ähnliche Aussagen sind zu hören, aber warum

- muss unser Bildungssystem geändert werden?
- bekommen Jugendliche keine Lehrstellen oder keinen Arbeitsplatz?
- haben wir eine steigende Arbeitslosigkeit?
- verlassen Unternehmen das Land?
- muss das Pensionsalter hinauf gesetzt werden?
- gibt es eine 2 Klassen-Medizin beim eigenen Volk?
- müssen Investitionen im eigenen Land warten, wohingegen Geld für Zahlungen und Sicherstellungen im Ausland aber stets bereitgestellt wird?
- haben wir mehr Asylanten und Asylwerber als viele andere europäische Länder?

### Es gibt gute Gründe, die FPÖ zu wählen!

- Wir stehen zu unserem Heimatland und lieben sein Volk, daher

#### Österreich zuerst!

- Wir achten und schätzen all jene die Österreich in seiner landschaftlichen Schönheit, in seinen Werten und Traditionen erhalten möchten!
- Wir lehnen das derzeitige Brüsseler-EU-Diktat entschieden ab!
- Wir lehnen die missbräuchliche Inanspruchnahme sozialer Leistungen ab!
- Wir fordern eine Familien-, Bildungs- und Gesellschaftspolitik, die diesem wunderbaren Land eine wettbewerbsfähige, friedliche Zukunft gibt!

LABg GR Gerhard HASLINGER



**LABg GR Gerhard Haslinger**  
Bezirksparteiobmann  
der FPÖ Brigittenau  
Im Gemeinderat zuständig für:  
Integration, Frauenfragen, Personal  
und Konsumentenschutz.

## Diskussion um Straßennamen - nun auch in der Brigittenau

Nach neuestem Diktat im rot-grünen Wien sollten alle künftigen Straßen-, Gassen- und Platzbenennungen ausschließlich an Frauen vergeben werden. Ungeachtet von Verdiensten oder Leistungen, die eventuell Männer erbracht haben um in die engere Auswahl zu kommen. Begründet wird das mit einem eindeutigen Männerüberhang an Straßennamen, den es schleunigst zu korrigieren gelte.

Ähnlich wie in der derzeitigen Diskussion über Umbenennungen wird hier ganz klar ausgeklammert, dass Straßennamen, ebenso wie Denkmäler eben immer auch an die Zeit ihrer Entstehung erinnern und die Geschichte nicht mit einer Entfernung oder Umbenennung geändert werden kann.

Dass bisher Männernamen auf Straßenschildern überwiegen, hat ja nicht den Grund, dass es vorgeschrieben war Straßen ausschließlich nach Männern zu benennen, sondern es damals nur wenigen Frauen möglich war zu handeln wie Männer. Das gilt für die bildende Kunst genau so wie für Politik und Stadtentwicklung.

Da sich die Rahmenbedingungen und die gesellschaftspolitischen Sichtweisen grundlegend geändert haben, müsste sich ein Aufholen der Frauennamen auf Straßenschildern in den nächsten Jahrzehnten ganz von alleine ergeben, auch ohne Diktat.

BR Susanne Chirkov



Foto: Internet

## Zweifelhafte Ehrung

Im 20. Bezirk wurde schon vor Jahren ein neuer Platz, der sich durch die Trassenführung der U6 ergeben hatte, nach einer Frau benannt. Der in der Brigittenau aufgewachsene, von Papst Johannes Paul II selig gesprochene Ordensfrau Helene Kafka wurde für ihren entschlossenen Widerstand gegen das NS-Regime und ihre Treue zu Gott eine bleibende Erinnerung geschaffen.

Die selige Schwester Maria Restituta, verehrt in der Brigittakirche:



Auf Initiative Kardinal Schönborns gestaltete der sattsam bekannte Staatskünstler und Kommunist Hrdlicka im Jahre 2007 das wohl hässlichste und pietätloseste „Kunstwerk“, das je von einer Seligen angefertigt wurde. Bei der Enthüllung sei dem Chor die Stimme weggeblieben, wird berichtet.



Fotos2: Internet

Die selige Schwester Maria Restituta, verhöhnt im Stephansdom zu Wien!

BR Susanne Chirkov

## Hochwasserschäden und Donauinselfest

Aus Feuerwehrkreisen und anderen gut informierten Quellen war im Zuge des heurigen Donau-Hochwassers folgendes zu hören: die Schleusen am Entlastungsgerinne blieben – angeblich auf Weisung des Rathauses! - geschlossen, um das Donauinselfest nicht zu gefährden. Das hieße im Klartext, die Genossen hätten unnötig schwere Hochwasserschäden um Korneuburg und Klosterneuburg in Kauf genommen, um ihren alljährlichen Massenaufmarsch durchziehen zu können. Sie hätten dadurch bewußt die Bewohner der



schwer betroffenen Gebiete nördlich von Wien zusätzlich gefährdet und die mögliche Zerstörung ihrer Häuser in Kauf genommen.

Ein unglaublicher Vorwurf steht also im Raum, dem die FPÖ nachgehen wird!



Fotos2: Internet



**BR Susanne Chirkov**

Ansprechpartnerin für:  
Soziales, Jugend, SeniorInnen,  
Frauen und Integration;  
Kultur;  
Bezirksentwicklung.



## Aufmarsch von Nationalisten ohne Folgen!

Pro-Erdogan-Demo zeigte wahre politische Einstellung der türkischen Zuwanderer!

Während die Sozialisten ihr mit Steuergeld subventioniertes Donauinsselfest feierten, zeigten an die 15.000 überwiegend türkischstämmige Menschen, wie es aussieht, wenn Nationalisten und Islamisten in Wien auf die Straße gehen. Sie gingen nicht demonstrieren, weil etwa die Grillplätze auf der Insel an diesem heißen Sonntag nicht benutzbar waren. Nein, es war eine Solidaritätsbekundung für den türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan. Das ist jener Mann, der sich selbst als Anhänger der „Scharia“ (religiöses Gesetz) bezeichnet und für den es unmöglich ist, laizistisch (Trennung von Kirche und Staat) und zugleich ein Moslem zu sein.

Offenbar ist es genau diese Sichtweise, die nicht nur türkische sondern auch andere Anhänger des Islam die Fahnen schwingen ließ, während unter ständigem Skandieren von „Allahu akbar“ (Gott ist groß) ein mächtiger Demonstrationszug von Favoriten zum Westbahnhof zog.

Obwohl es sich eindeutig um eine nationalistisch-islamistische Kundgebung handelte, sah man bemerkenswerterweise keinen einzigen „Linken!“ Keine „linke“ Gegendemo! Auch der Grüne NAbg. Öllinger wollte keine „Rechten stoppen“. Komisch, hatten da die selbsternannten „Antifaschisten“ vielleicht Angst um ihre Gesundheit, oder waren sie bei einer Messe mit Kardinal Schönborn? Der Kardinal mit dem Patent auf Nächstenliebe, der keinen Satz zur Christenverfolgung in Islamischen Ländern sagt, aber dafür die Vollziehung der Asylgesetze kritisiert.

Nur Efgani Dönmez, der türkischstämmige Grün-Bundesrat, der als einziger außerhalb der FPÖ die Demonstration richtig bewertet hatte, sieht darin die Ablehnung der herrschenden Gesellschaftsordnung durch Erdogantreue Austro-Türken. Dass er all jene, die diese Politik so toll finden, mit einem One-Way-Ticket in die Türkei schicken möchte, ist vermutlich sein Ausdruck des Unverständnisses für dieses Verhalten. Denn, wer so euphorisch für einen Diktator als la Erdogan in Wien auf die Straße geht,



kann nur von großer Sehnsucht in die Türkei geplagt sein.

Dass türkische Vereine wie ATIB oder UETD ungehindert Einfluss auf ihre in Österreich lebenden Landsleute ausüben können, verdanken sie übrigens der SPÖ und der ÖVP. Die Roten betreiben billigen Stimmenkauf zum Erhalt der Macht und die Schwarzen haben billige Arbeitskräfte für die Wirtschaft. Dass diese Vereine der verlängerte Arm der türkischen Regierung sind, kümmert sie offenbar wenig.

Es macht traurig und betroffen, die Unfähigkeit Österreich zu regieren von SPÖ und ÖVP mit ansehen zu müssen.

Allein wir Freiheitliche, die FPÖ mit HC Strache, wird bei ausreichender Stärke entschieden gegen die Kapitulation Österreichs auftreten.

Fotos2: F. Fleischacker



www.fpoe.at **FPÖ** DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

# LIEBE deine NÄCHSTEN

**Für mich sind das unsere ÖSTERREICHER**

Höchste Zeit für FPÖ NÄCHSTENLIEBE

QR Code: [f/hcstrache](https://www.facebook.com/hcstrache)

## Auszüge aus dem Freiheitlichen Wahlprogramm 2013

### Sozialpolitik

- Erhöhung der Familienbeihilfe und jährliche Wertanpassung beim Kindergeld
- Schluss mit dem Export von Familienleistungen ins Ausland
- Verbesserung der Pendlerpauschale für jene, die auf das Auto angewiesen sind
- Volle Sozialleistungen nur für Staatsbürger

### Steuern, leistbares Leben

- Senkung des Eingangssteuersatzes auf 25 Prozent sowie des mittleren Steuersatzes bei Lohn- und Einkommensteuer

- Festschreibung einer Belastungsobergrenze für Steuern und Abgaben in der Verfassung
- Mindestlohn von 1.600 Euro brutto pro Monat
- Verbot von Wuchergebühren für lebensnotwendige Bereiche (Wasser, Müll, etc.)
- Mietreduktion und Bauoffensive im sozialen Wohnbau

### Zuwanderung, Österreicher zuerst

- Keine weitere Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes für Arbeitskräfte aus dem Osten
- Einführung des zeitlich begrenzten Gastarbeitermodells samt Rückführungsmöglichkeit bei Dauerarbeitslosigkeit bzw. hohen Arbeitslosenzahlen
- Volle Sozialleistungen erst bei Staatsbürgerschaft und Sozialwohnungen nur für Österreicher
- Ohne Deutschkenntnisse keine Teilnahme am Normalunterricht sowie Begrenzung der Ausländer pro Klasse

### Pensionen, gesicherter Lebensabend

- Garantie für abschlagsfreien Pensionsanspruch, nach 45 Arbeitsjahren
- Fixierung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters mit 65 Jahren bei Männern und keine Erhöhung des Frauenpensionsalters
- Echte Wertanpassung der Pensionen statt Abgeltungen unter der echten Inflation

- Verstärkte Anrechnung von Kindererziehungszeiten als Pensionsanspruchszeiten
- Erhöhung der Mindestpensionen und keine Anrechnung des Partnereinkommens
- Streichung der Pensionsprivilegien für Alt-Politiker, bei Nationalbank, ÖBB, etc.

### Familien und Jugend fördern

- Steuerliche Entlastung für österreichische Mehrkindfamilien durch ein neues Familiensteuer-Modell
- Volle Wahlfreiheit für Eltern zwischen Beruf und Familie durch Möglichkeit eines Elterngelds
- Hochwertige Kinderbetreuung und Ausbildung in Kindergärten und Schulen mit Ganztagsmöglichkeit ohne Mehrkosten für Eltern
- Nein zur Gesamtschule - „Qualität statt Gleichmacherei“

### EU: ESM-Ausstieg, EU-Beiträge senken

- Ausstieg aus dem „ESM- und EFSF-Haftungswahnsinn zum Schutz des Volkvermögens in Österreich“
- „Nein zum von der EU betriebenen gemeinsamen Schuldenmachen der reichen und schwachen Länder“
- Senkung der österreichischen EU-Beiträge nach dem Muster von Großbritannien
- Persönliche Haftung und strafrechtli-

www.fpoe.at **FPÖ** DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

## Wir senken Mieten, Steuern und Gebühren

**SPÖVP Löhne & Pensionen**

Höchste Zeit für FPÖ NÄCHSTENLIEBE

QR Code: [f/hcstrache](https://www.facebook.com/hcstrache)

che Konsequenzen für „Pleitemanager von Spekulationsbanken“

- Schaffung der Möglichkeit von Bankkonkursen und Stärkung der Kontrolle der Bankgeschäfte

**Unternehmer, heimische Betriebe entlasten**

- Steuerliche Erleichterungen für Klein- und Mittelbetriebe
- Verpflichtung der subventionierten Banken zu leistbaren Krediten für heimische Unternehmen sowie Ermöglichung alternativer Finanzierungsformen (z.B. durch private Kreditgeber)
- Sicherung des Wirtschaftsstandorts durch eine Facharbeiteroffensive gemeinsam mit Betrieben
- Totalreform des Gruppenbesteuerungsprivilegs für internationale Großkonzerne und Banken
- Erleichterung von Betriebsübergaben
- Befreiung von Zwangsbeiträgen

**Direkte Demokratie**

- Verbindliche Volksabstimmung, wenn ein Volksbegehren von mehr als 250.000

Wahlberechtigten unterstützt wird

- Die Möglichkeit, ein Gesetz über eine Veto-Volksabstimmung außer Kraft zu setzen
- Erleichterung der Durchführung von Volksbefragungen
- Leichter Zugang bei der Ausübung der direkten Demokratie (z.B. durch das Internet)

**Sicherheit: Schutz vor Kriminalität**

- Asyl ist nur Schutz auf Zeit, solange Gefahr oder Verfolgung droht – bei Asylmissbrauch wird sofort abgeschoben
- Kein Recht auf Asylanträge in Österreich für alle, die über einen sicheren Drittstaat kommen oder deren Antrag schon in einem anderen sicheren Land abgelehnt wurde
- Verschärfung der Strafen bei Verbrechen gegen Leib, Leben und Gesundheit

**Kultur und Eigenständigkeit**

- Keinen Platz für den radikalen Islamismus - Stopp der Zuwanderung von außerhalb Europas

www.fpoe.at

**FPO** DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

**Wir kürzen unsere EU-Beiträge**

**SPÖVP Pflege- und Familiengeld**

Höchste Zeit für FPÖ NÄCHSTENLIEBE

QR code and /hcstrache

- Nein zum EU-Beitritt der Türkei
- Förderung der deutschen Sprache insbesondere in den öffentlich-rechtlichen Medien
- Bekenntnis zu „unserer Sprache und unseren Werten“ als Voraussetzung für den Erwerb der Staatsbürgerschaft

**FPO** DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

www.fpoe.at

**LIEBE deine NÄCHSTEN**

**Für mich sind das unsere ÖSTERREICHER**

Höchste Zeit für FPÖ NÄCHSTENLIEBE

QR code and /hcstrache

## Das Geschäftsterben geht weiter!

Die Infrastruktur in unserem Bezirk ändert sich immer deutlicher. Fachgeschäfte sperren zu, Spielhallen und Wettbüros machen auf. Ein schlechter Tausch, wie ich meine. Denn neben der Fachberatung geht auch die soziale Komponente verloren, die der Plausch am Ladentisch mit sich brachte.



Fotos3: W. Sehner

Ich habe lange Jahre auf der Waldenstein Straße gearbeitet. Aus dieser Zeit kennen mich viele Bezirksbewohner. So werde ich immer wieder auf diese Problematik angesprochen: Wo sind nur all unsere Fachgeschäfte hingekommen? Der Bastler, die Mode-Boutique, die Eisenwarenhandlung?

Darauf gibt es viele zutreffende Antworten, aber keine befriedigende. Jedes



alteingesessene Geschäft, das zusperrt, wird von einer Spielhalle, einem Wettbüro, einem Call-Center oder einer Kebab-Bude abgelöst. Viele Bezirksbewohner haben ihre liebe Not mit dieser Veränderung. Und ich gestehe: ich auch. Aber eine Lösung gibt es nicht. Wo Nachfolger fehlen, wo die Nachfrage zurückgeht, ist Sperrstunde. Traurig, aber nicht wirklich lösbar. Mit den Österreichern verschwinden nach und nach auch die österreichisch geprägten Geschäfte aus unserem Bezirk. Eine Realität, mit der wir uns wohl oder übel abfinden müssen.



**BR Elisabeth Sehner**

Anspruchspartnerin für:  
Naturschutz,  
Kultur und Verkehr



## Rot-grünes Schuldendesaster!

Mit Ende 2012 betrug die Schulden der Stadt Wien 4,35 Milliarden Euro! Alleine in der rotgrünen Regierungszeit seit 2010 stiegen die Schulden der Stadt um 1,28 Milliarden Euro. Schulden schaffen Abhängigkeiten. Aber das interessiert die Stadtverantwortlichen nicht. Die beschäftigen sich

lieber mit Selbstlob und teuren Straßenumbenennungen. Den Preis zahlen ja letztlich ohnehin die Wiener.



## Akute „Alte“ Gefahrenquelle

Unlängst konnte ich (Waldmüllergasse/Sachsenplatz) wieder beobachten, wie schwer man sich mit einem Rollstuhl tun kann, wenn die Randsteine zu hoch sind! Und das im Sommer! Wie schwer muss es erst im Winter sein, wenn diese auch noch vereist sind! Der Randstein, von dem hier die Rede ist, wurde zwar angeblich behindertengerecht verändert, doch nur mit halbem Herzen, wie mir scheint. Unser leider zu früh von uns gegangener Bezirksratskollege Karl-Heinz Fellnhofer könnte noch ein Lied davon singen. Denn gerade auf dieser Ecke hat es ihn auch schon erwischt.



Der Randstein, gemessene 23 cm hoch, wurde hier innerhalb eines halben Meters auf Straßenniveau gelegt. Was alleine schon gefährlich wäre, würde es nicht noch die Regenrinne geben, welche genau auf diese Stelle ausläuft und im Winter natürlich sofort gefriert. Da nützt auch Rollsplit sehr wenig, da dieser hier sofort wegrollt! Laut Anrainern wurde schon mehrmals bei der Bezirksvorstehung interveniert, doch bis heute ohne Erfolg. Lediglich der Gehsteig wurde vor einigen Jahren aufgerissen, bis heute aber nur notdürftig wieder geschlossen!

BR Wolfgang Sehner



Fotos2: E. Sehner



# Wallensteinplatz – Rot um jeden Preis!



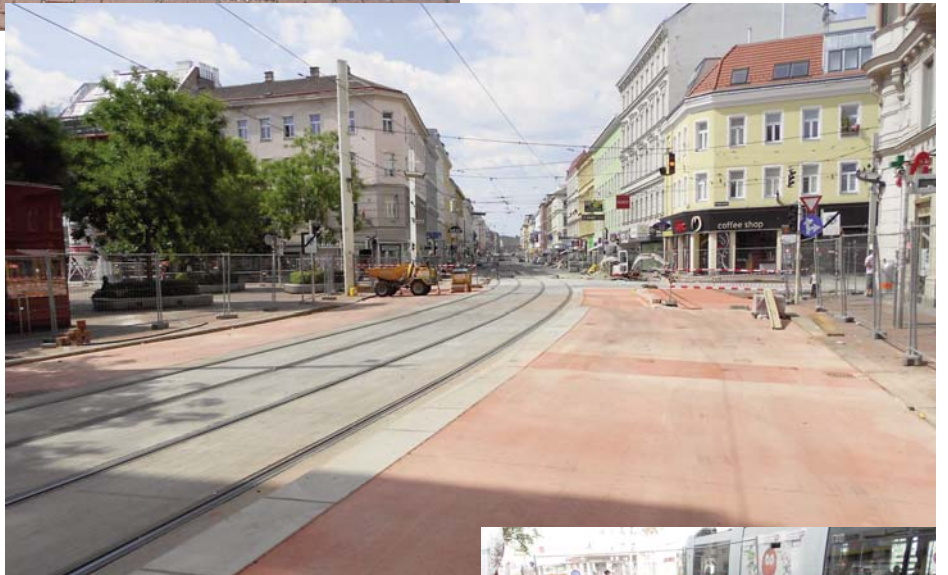
legte man auch auf der Fahrbahn „Rote Klinker mit Granitfriesen“. Ein Ziegelstein, der bei zu hoher Belastung, wie durch LKW-Verkehr mit bis zu 32 t, zerbricht. Die Verantwortlichen und die Entscheidungsträger wussten, dass die Fahrbahn bei der Verkehrsbelastung nicht lange halten kann. Trotzdem wurde der Stein verlegt, denn der Platz musste **ROT** erscheinen. Schließlich ist die Brigittenau von der SPÖ regiert.

Nun wo der Bezirk die Kosten alleine zu tragen hat, wird eine Betonfahrbahn errichtet, nicht aber ohne vorher rote Farbe in den Beton zu mischen.

Abgesehen davon, dass der gesamte Platz ein Murks ist, zeigt die Fahrbahnsanierung wie die SPÖ mit Steuergeld

Der Bezirkshauptplatz war im Juli und August wegen Gleistauscharbeiten gesperrt. Die Baustelle und die Umleitung wurden professionell auf der Bezirkshomepage erläutert. Was allerdings verschwiegen wurde ist die Tatsache, dass die Fahrbahn im Kreuzungsplateau Wallensteinstraße/Jägerstraße derart desolat war, dass es bereits zu einer Gefährdung von Verkehrsteilnehmern kam.

Der Skandal dabei ist aber, dass erst vor 10 Jahren der gesamte Platz umgebaut und komplett neu gestaltet wurde. Die Gesamtkosten betrugen ca. € 3,1 Mio, wobei die EU mitfinanzierte. Da es als Ziel 2-Gebiet geförderte wurde, ver-



**Von der EU bezahlt! Roter Klinker für die Schutthalde.**

und Fördermitteln umgeht und wie „weitsichtig“ sie ihre politische Verantwortung wahrnimmt.

**Beim Schienentausch würde nur das Gleisbett bearbeitet werden!**



**BR Alfred Pfeifer**  
Ansprechpartner für:  
Bauausschuss, Verkehr,  
Zivil- u. Katastrophenschutz

# Gegen das Bienensterben



Es ist erfreulich, daß es endlich zu einem (Teil)Verbot bienengefährlicher Pflanzenschutzmittel kommt. Aber damit alleine werden die Bienen nicht zu retten sein. Bienen brauchen Blüten! Mangelernährung schwächt sie und



macht sie anfällig für allerlei Erkrankungen. Ständig auf kurze Stoppelfrisuren abgemähte Wiesen nehmen unseren Bienen die Nahrungsgrundlagen. Deshalb ist es ein Gebot der Stunde ungenutzte Rasenflächen stehen zu lassen, um den Bienen von Frühling bis Herbst Blüten zur Verfügung stellen zu können. Ein entsprechender Antrag unseres Be-

zirksrates Michael Howanietz wurde in der Bezirksvertretung einstimmig angenommen. Wir werden beobachten und sicherstellen, daß nun auch die Umsetzung erfolgt.

Überhaupt darf an dieser Stelle angemerkt werden, daß es ausschließlich die FPÖ ist, die in der Brigittenauer Bezirksvertretung Umweltpolitik macht. Ob es um unser Wasser, den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen, Umweltgefahren durch überzogene Salzstreuung oder Hilfsmaßnahmen für unsere Singvögel geht, erkennen wir heute, was uns allen morgen Kummer machen könnte. Die anderen Parteien agieren häufig als gäbe es kein Morgen, schließen sich unseren Initiativen aber immerhin regelmäßig an.

Mit Freude dürfen wir anmerken, dass unsere solide umweltpolitische Arbeit auch in den Medien Niederschlag findet, von der Krone bis zur Bezirkszeitung.

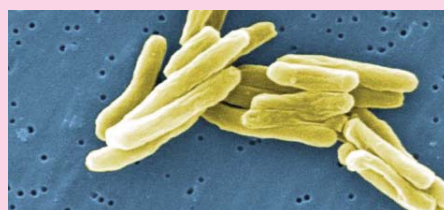
## Eingeschleppte Krankheiten

TBC, also Tuberkulose, galt bei uns lange Zeit als ausgerottet. Dann kamen die Freuden der Massenzuwanderung und mit ihnen Krankheiten zurück, die man längst besiegt glaubte. Ärzte schlagen Alarm! Auf den Lungenabteilungen in Wiener Spitälern wird immer häufiger eine nicht behandelbare Form von TBC festgestellt. Die sie zu uns bringen, sind hauptsächlich tschechische Asylwerber, die auch zu einem Gutteil die entsprechenden Krankenbetten füllen. Auch jener 18-jährige, der 15 Schulkollegen mit Tuberkulose angesteckt hat, weist einen Migrationshintergrund auf. Da freut man sich auf den nächsten Einkauf, bei dem Herren oder Damen unbekannter

Herkunft, die Augustin-Hefte schwenken, in Einkaufs- oder Kinderwagen hinstellen. Und wer U6 fährt wandelt nicht nur auf den Spuren ausländischer Mehrfachvergewaltiger, sondern hat, nach Insidereinschätzung, auch gute Chancen, sich Krankheitskeime einzufangen.

Alles verlockende Aussichten, die wir ohne unkontrollierte Massenzuwanderung nie gehabt hätten.

Danke Rot-Grün!



## Baumfällung in der Zrinygasse



Fotos3: A. Pfeiffer

In der Zrinygasse musste ein morscher Baum notgefällt werden. Die Fällung war unbedingt notwendig, um von Mensch und Tier mögliche Gefährdungen bei Sturm abzuwenden. Auch Fahrzeuge hätten beschädigt werden können.

Leider ist zu bemerken, dass immer mehr Bäume in der Brigittenau absterben und entfernt werden müssen. Wirksame Maßnahmen dagegen sind seitens der Stadtregierung nicht zu erkennen obwohl die GRÜNEN so toll mitregieren.

BR Alfred Pfeiffer

# Stadtplanerischer Murks a la Mahü!

## Grüne Stadtplanung und Fahrzeugverkehr sind nicht vereinbar!



Erst nachdem die FPÖ diesen Murks in die Medien brachte, reagierte die Stadträtin. Die Bilder dokumentieren Dilettantismus auf höchster Ebene. Ein Schilderwald, Bodenmarkierungen und Umwege (mit mehr Schadstoffausstoß) versuchen das Chaos zu regeln.



Wer mit seinem LKW hier angekommen ist, darf nur mehr gerade in Richtung Stadt fahren!



Es sieht aus, als ob in der Taborstraße ein Fahrverbot gelten würde! Die Skizze zeigt den spitzen Winkel (dicker Pfeil) wo die LKWs fahren müssen!

Die Kreuzung Taborstraße-Nordwestbahnstraße/Am Tabor wurde letztes Jahr umgebaut. Von neuen Straßenbahnhaltestellen über Schutzinseln bis hin zum Radweg, alles im Detail überlegt und geplant. Sollte man meinen! Leider wird das zuständige Stadtratsbüro aber von den **GRÜNEN** mit Frau VizeBgm Vassilakou an der Spitze geführt. Ihr Talent für Verkehr- und Stadtplanung ist weit über die Grenzen Wiens hinaus bekannt

Die zuständige Stadträtin für Fehlplanung, Radwegfarbe und Parkplatzraub hat nämlich vergessen, dass diese Kreuzung auch von Sattelschleppern, Autobussen oder LKW mit Anhänger befahren wird, schließlich ist nach wie vor Frächter-Betrieb am Nordwestbahnhofgelände.

Aber die Lenker dieser Fahrzeuge können nicht von der Taborstraße in die Nordwestbahnstraße einbiegen, ohne eine Verwaltungsübertretung zu begehen oder ein Verkehrszeichen zu beschädigen.



Der Kurvenradius ist bedeutend enger als jener in die Taborstraße!



Eine Sperrlinie die es nur in Wien bei Frau VizeBgm Vassilakou gibt.



## Politik für die Österreicher!

Für mich sind „meine Nächsten“ die Österreicher. Nicht die Banken, nicht Spekulanten, nicht Kriminelle, nicht Asylbetrüger. Bundeskanzler Faymann hat am 15. Jänner 2013 vor dem EU-Parlament Nächstenliebe und Solidarität eingefordert. Damit hat er allerdings Nächstenliebe für Banken, Spekulanten, ESM und Haftungen gemeint. Damals hat sich niemand darüber aufgeregt, dass er diesen Begriff verwendet hat.

Unter Nächstenliebe verstehe ich, im Gegensatz zu den anderen Parteien, sicher nicht Solidarität mit Tätern. Wie im Falle krimineller Handlungen muss auch im Falle sozialer Notlagen Opferschutz unser erstes Anliegen sein. Politik der Nächstenliebe heißt für mich deshalb:

- Sozial schwache und hilfsbedürftige Österreicher unterstützen
- Leistbares Leben und sichere Arbeitsplätze
- Österreicher zuerst bei Arbeitsplätzen und im Sozialsystem
- Gesicherter Lebensabend mit wertgesicherten Pensionen
- Unsere Familien & die eigene Jugend fördern
- Schluss mit Milliardenhaftungen für Pleite-Staaten und Senkung der EU-Beiträge
- Heimische Klein- und Mittelbetriebe entlasten
- Direkte Demokratie ohne Wenn und Aber
- Schutz vor Kriminalität & Asylmissbrauch
- Bewahrung der Identität, Kultur & Eigenständigkeit

Das ist die politische Nächstenliebe, die ich meine. Bei Bedürftigen kürzen und Privilegien der Reichen aufrecht halten, ist der falsche Weg. Geldverschwendung auf der einen Seite und ein immer enger geschnallter Gürtel für die Österreicher, sind inakzeptabel. Genau dafür steht aber das rot-schwarze System des Ausverkaufs, zu dem die FPÖ am 29. September die einzige Alternative ist.

HC Strache - FPÖ Bundesparteiobmann

## TERMINE:

Dienstag, **10.9.2013**, 14:00h - 16:00h  
**Maria Restituta Platz - Speakers-Corner**

Mittwoch, **11.9.2013**, 18:00h - 23:00h  
**Fest im Rathaus**

### Blaues Fest

Samstag, **14.9.2013**, von 10:00h - 18:00h  
**Wallensteinplatz**

Mit Flohmarkt: 7:00h - 14:00h

Samstag, **21.9.2013**, 8:00h - 19:00h  
**10., Victor-Adler-Markt (Fav. Oktoberfest)**

Freitag, **27.9.2013**, ab 16:00h  
**Schlusskundgebung am Stephansplatz**

Samstag, **28.9.2013**, ab 16:00h  
**Veranstaltung in der Lugner City**

## Sonntag, 29.9.2013: WAHLEN

### „TIP TOP DOG“



Am Montag den 5.8.2013 wurde LAbg GR Gerhard Haslinger zur Eröffnung des Hundesalons „Tip Top Dog“ in die 20., Salzachstraße 11 eingeladen.

Die Schwestern Anderl & Anderl stehen seither zur Pflege der vierbeinigen Lieblinge zur Verfügung und freuen sich über Kunden aus dem Bezirk.

Der Freiheitliche Bezirksparteiobmann Haslinger wünscht den beiden Schwestern einen guten Start und freut sich über die Geschäftseröffnung in Zwischenbrücken!

Zustelladresse: